

DGPs Fachgruppe · Klinische Psychologie und Psychotherapie · Prof. Dr. T. Fydrich  
Humboldt-Universität zu Berlin · ZPHU · Klosterstr. 64 · 10179 Berlin

**An die Mitglieder  
der Fachgruppe  
Klinische Psychologie und Psychotherapie  
in der DGPs**

- per Email -

**Fachgruppe**  
Klinische Psychologie  
und Psychotherapie

**Sprechergruppe:**  
Prof. Dr. Thomas Fydrich  
Prof. Dr. Hanna Christiansen  
Dr. Jan Richter  
Dr. Bernadette von Dawans

c/o ZPHU - Zentrum für  
Psychotherapie am Institut für  
Psychologie der  
Humboldt-Universität zu Berlin

Klosterstraße 64  
D-10179 Berlin

Fon +49 (0) 30 · 2093 99110  
Fax +49 (0) 30 · 2093 99112

E-mail: [fydrich@hu-berlin.de](mailto:fydrich@hu-berlin.de)

**Protokoll  
zur Mitgliederversammlung  
Fachgruppe Klinische Psychologie und  
Psychotherapie**

Berlin, 02.09.2016

**Donnerstag, 05. Mai 2016 in Bielefeld**

Beginn: 18:30 Uhr  
Ende: 20:00 Uhr

**TOP 1: Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung**

Der Vorstand begrüßt das Plenum. Es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung:

1. Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
2. Verabschiedung des Protokolls der Fachgruppensitzung vom 14.05.2015
3. Bericht der Fachgruppenleitung
4. Bericht des Vertreters der Jungmitglieder
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Fachgruppenleitung
7. Neuwahl der Fachgruppenleitung: Bekanntgabe des Wahlergebnisses
8. Aktueller Stand zur Reform des Psychotherapeutengesetzes / Direktstudium Psychotherapie
9. Bericht vom Treffen „Behandlungsleitlinien Psychotherapie“
10. Bericht von den Treffen der „Hochschulambulanzen und universitären Ausbildungsinstitute“
11. Forschungsförderung / DFG; BMBF
12. Ausrichtung von Fachgruppensymposien / Workshopkongressen

13. Kinderbetreuung bei Fachgruppensymposien
14. Berichte: Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie / Gemeinsamen Bundesausschuss
15. Verschiedenes

## **TOP 2: Verabschiedung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 14.05.15**

Die Referentin erreichten keine Anmerkungen zum Protokoll vom 14.05.2015, welches per Email am 10.09.15 versandt wurde. Es gilt somit als verabschiedet.

## **TOP 3: Bericht der Fachgruppenleitung**

Es wird auf den kürzlich versandten Newsletter verwiesen. Der Bericht wird bei den einzelnen Tagesordnungspunkten detailliert stattfinden. Die Aktivitäten der Jungmitglieder werden insbesondere gewürdigt und Hr. Jan Richter ein großes Dankeschön hierfür ausgesprochen.

## **TOP 4: Bericht des Vertreters der Jungmitglieder**

Jan Richter gibt die Dankeswünsche insbesondere an Fr. von Dawans weiter und spricht ebenso Dank an die Organisatoren, die Fachgruppenleitung und an Brainproduct für ihr Sponsoring aus.

Beim Symposium in Bielefeld fanden im Rahmen des Begleitprogramms für Nachwuchswissenschaftler\*innen zwei Pre-Conference-Workshops, ein Come-Together, das Treffen der Jungmitglieder und das Mentoring-Programm statt. Für das 3. DGPs-Symposium der Jungmitglieder referierten sieben Personen. Zur Vergabe des Betreuerpreises gingen 45 Rückmeldungen ein. Die beiden Preisträger\*innen werden beim Gesellschaftsabend verkündet.

Hinsichtlich der Aktivitäten der Jungmitglieder im letzten Jahr wird für eine detaillierte Darstellung auf den Newsletter der Fachgruppe verwiesen. Die **Arbeitsgruppe „Promotionsstipendien“** führte eine Umfrage zur Vergabep Praxis der Stiftungen im Umgang mit der Problematik einer parallelen Therapeutenausbildung durch. 32 Stiftungen gaben Rückmeldung. Hiervon sind 20 Stiftungen für den Klinischen Bereich relevant. 12 beziehen ihr Geld von BMBF. Diese legen die Nebenrichtlinien des BMBFs, welche keine parallele Ausbildung erlaubt, nach eigener Aussage unterschiedlich aus. Auf diese Situation in einem Anschreiben aufmerksam gemacht, informierte das BMBF in einem Antwortschreiben, dass es nach dem Austausch mit den Begabtenförderungswerken zu keiner Neubewertung der Situation komme und verweist weiterhin auf die Nebenbestimmungen (Stand: Juli 2016). Die anderen, nicht BMBF geförderten Stiftungen sehen in einer parallelen Therapeutenausbildung keine Probleme.

Die Jungmitglieder haben bei der DFG mit deutlicher Unterstützung der Fachgruppenleitung und des DGPs-Vorstandes die Gleichstellung der Jahresfrist bei der Beantragung des **Emmy Noether-Programms** zwischen Psycholog/innen und Mediziner/innen bei Vorliegen einer Approbation beantragt, d.h. die Verlängerung von vier auf sechs Jahre nach Promotion, um die besondere Herausforderung der Doppelqualifikation im Bereich der Klinischen Psychologie gerecht zu werden. Der Antrag auf Gleichstellung klinischer Psychologen mit Approbation geht jetzt durch die Gremien der DFG.

Die **Arbeitsgemeinschaft „Öffentlichkeitsarbeit“** hat u.a. mithilfe von Werbemaßnahmen die bestehende Kommunikationsplattform der Jungmitglieder weiter etabliert, so

dass nun über 200 Nachwuchswissenschaftler der Klinischen Psychologie darüber vernetzt sind sowie eine Umfrage zur Erhebung der Vorteile und Barrieren einer DGPs-Mitgliedschaft aus Sicht des Nachwuchses sowie die Bekanntheit der Fachgruppe bei den Nicht-Mitgliedern durchgeführt. Die Auswertung der Umfrageergebnisse erfolgte bislang nur vorläufig. Eine erste Auswertung zeigt, dass viel Unwissenheit hinsichtlich einer Mitgliedschaft vorherrscht sowie dass bei promovierenden Nicht-Mitgliedern weniger eine wissenschaftliche Karriere, sondern mehr eine therapeutische Karriere im Vordergrund steht. Auf Grundlage der Daten lassen sich unterschiedlichste Maßnahmen ableiten.

## **TOP 5) Kassenbericht**

Hr. Hoyer berichtet über die Entwicklung des Finanzstandes von 2012 bis 2016. Er informiert, dass das Vermögen der Fachgruppe nicht höher sein sollte, als die Summe der jährlichen Mitgliedsbeiträge. Der Verlauf des Finanzstandes wird erläutert: Es werden Kongresse / Tagungen vorfinanziert; 2014 wurde die Fachgruppen-Homepage neugestaltet; im Herbst jeden Jahres erhält die Fachgruppe die Mitgliedsbeiträge für die Fachgruppe durch die DGPs. Ausgabenposten sind Reisekosten für die Sprechergruppe, die Kinderbetreuung auf Fachgruppenkongressen sowie finanzielle Beteiligungen für die Erstellung von Rechtsgutachten; meist im Zusammenhang mit den Aktivitäten von Hochschulambulanzen.

## **TOP 6) Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der FG-Leitung**

Diesjährig fand die Kassenprüfung durch Prof. Dr. Katja Beesdo-Baum und Prof. Dr. Stephan Mühlhig statt. Es gab zwei Nachfragen beim Kassenwart, welche beantwortet werden konnten. Es gibt keine Beanstandungen. Hr. Hautzinger stellt den Antrag auf Entlastung der Fachgruppenleitung, diese wird einstimmig angenommen. Es gibt keine Gegenvoten und keine Enthaltungen.

## **TOP 7) Wahl der Fachgruppenleitung**

Hr. Gerlach berichtet in seiner Funktion als Wahlleiter und spricht Dank an Fr. Conradi aus, welche die Wahl unterstützend begleitet hat. Das Quorum ist mit 28% erreicht, somit ist die Wahl gültig ( $\geq 20\%$ ). Ergebnis der Wahl:

Zur elektronischen Abstimmung wurden alle 531 ordentlichen FG-Mitglieder angeschrieben.

Sprecher Thomas Fydrich

abgegebene Stimmen: 152 (= 28,6%)

Zustimmung: 142 (= 93,4%)

Ablehnung: 6 (= 3,9%)

Enthaltung: 4 (= 2,6%)

Beisitzer Jan Richter

abgegebene Stimmen: 151 (= 28,4%)

Zustimmung: 136 (= 90,1%)

Ablehnung: 5 (= 3,3%)

Enthaltung: 10 (= 6,6%)

Kassenwartin Hanna Christiansen

abgegebene Stimmen: 152 (= 28,6%)

Zustimmung: 142 (= 93,4%)

Ablehnung: 2 (= 1,3%)

Enthaltung: 8 (= 5,2%)

Jungmitgliedervertreterin Bernadette von Dawans

abgegebene Stimmen: 149 (= 28,1%)

Zustimmung: 139 (= 93,3%)

Ablehnung: 0

Enthaltung: 10 (= 6,7%)

Listenwahl Kassenprüfer\*innen Prof. Dr. Katja Beesdo-Baum und Prof. Dr. Stephan Mühlig

[Anm. der Protokollantin]

abgegebene Stimmen: 152 (= 28,6%)

Zustimmung: 144 (= 94,7%)

Ablehnung: 1 (= 0,7%)

Enthaltung: 7 (= 4,6%)

Zwei Wahlzettel erhielten wir postalisch. Hier gab es für alle Kandidaten und die Liste der Kassenprüfer durchgehend eine Zustimmung.

Für die Wahl der Jungmitgliedervertreterin Bernadette von Dawans wurden *auch* [Anm. der Protokollantin] 113 assoziierte FG-Mitglieder eingeladen. Das Ergebnis lautet:

Jungmitgliedervertreterin Bernadette von Dawans

abgegebene Stimmen: 29 (= 25,7%)

Zustimmung: 26 (= 89,7%)

Ablehnung: 3 (= 10,3%)

Enthaltung: 0

Die neuen Mitglieder der Fachgruppenleitung werden herzlich begrüßt. Prof. Dr. Alexandra Martin spricht stellvertretend für das Plenum einen herzlichen Dank an die „alte“ Sprechergruppe aus.

## **TOP 8) Aktueller Stand zur Reform des Psychotherapeutengesetzes**

Hr. Rief berichtet und weist darauf hin, dass statt des Begriffs „Direktstudium“ von „Studium mit Abschluss Approbation“ gesprochen werden sollte. Hintergrund ist, dass die Kultusministerien darunter einen durchgehenden (neuen) Studiengang verstehen, was sich mit den Planungen eines zweistufigen Systems mit einem Bachelor- und Masterstudiengängen nicht vereinbar ist. Aktuell (Stand Juni 2016) ist vom BMG ein Referenten-Entwurf für das Gesetz für die Zeit „nach der Sommerpause“ angekündigt.

Hinweis auf neue Besetzung der Kommission „Psychologie und Psychotherapieausbildung“ der DGPs. Als neues Mitglied wurde vom Vorstand der DGPs Frau Prof. Dr. Conny Exner (Universität Leipzig) in die Kommission berufen. Die DGPs und insbesondere die Fachgruppe danken Herrn Prof. Schulte, der über viele Jahre hinweg bis Anfang des Jahres tatkräftig in der Kommission mitgewirkt hat.

Aktuell wird/wurde in der Kommission an folgenden Themen (weiter) gearbeitet: Eckpunkte und Ausarbeitung einer Approbationsordnung und zu Möglichkeiten der Kombination von akademischen Prüfungen und Staatsexamen, Konzepte zur Praxisausbildung im Studium.

Fortlaufend gibt es konstruktiven Kontakt mit dem Vorstand der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) sowie den aktuell dort aktiven, so genannten „Transitions-AGs“, die sich um Konkretisierung von Studium und Weiterbildung kümmern. Bei weitgehenden Übereinstimmungen der Positionen von DGPs und BPTK gibt es Unterschiede hinsichtlich der Vorstellung der BPTK, ein 11. Semester (so genanntes „Praxissemester“) vorzusehen. Die BPTK plädiert auch für eine fünfjährige Weiterbildung, während die DGPs eine dreijährige Weiterbildungszeit für ausreichend erachtet. Wichtig bei der Planung der Strukturen für die Weiterbildung ist, dass in dieser Zeit wissenschaftliche Weiterqualifikation (Promotion, Habilitation) ermöglicht werden muss.

Aktuelle Diskussionen betreffen auch die zukünftige Berufsbezeichnung („Psychologischer Psychotherapeut“ oder „Psychotherapeut“).

Hr. Rief und die Sprecherguppe werden fortlaufend informieren. Für die Mitgliederversammlung im Rahmen des Leipziger DGPs-Kongresses ist als zentrales Thema die Reform des PsychoThG vorgesehen.

### **TOP 9) Bericht vom Leitlinien-Treffen**

Prof. Alexandra Martin berichtet. Leitlinien unter Verantwortung der DGPs an denen aktuell gearbeitet wird, sind die Leitlinie zur Generalisierten Angststörung und zu Psychosen. Beide werden voraussichtlich im kommenden Jahr fertiggestellt. Leitlinien unter Ägide der AWMF, die gerade in Aktualisierung begriffen sind und an denen Mandatsträger mitwirken, sind die Leitlinien zur Posttraumatischen Belastungsstörungen und Essstörungen. Das Update zur Nationale Versorgungsleitlinie „Unipolare Depression“ wurde im Herbst 2015 fertiggestellt und verabschiedet.

Nach 14 Jahren Mitarbeit in der Steuerungsgruppe beendet Frau Prof. Birgit Kröner-Herwig ihre Arbeit in dieser Funktion. Die Fachgruppe und die DGPs danken Frau Kröner-Herwig für ihren langjährigen und zuverlässigen Einsatz. Als Nachfolger wurde Hr. Prof. Alexander Gerlach. Hr. Gerlach nominiert.

### **TOP 10) Bericht vom Ambulanzen-Treffen**

Beim Treffen der Hochschulambulanzen wurden unter anderem die Konsequenzen des Versorgungsstärkungsgesetzes (VSG; Sommer 2015), Arbeitsverträge von angestellten und freiberuflichen Kollegen an Hochschulambulanzen sowie der Beschluss des Erweiterten Bewertungsausschusses zur Punktwerverhöhung für psychotherapeutische Leistungen diskutiert. Prof. Jürgen Hoyer stellt den aktuellen Stand der Aktivitäten um die Forschungscoordination dar (siehe auch das gesonderte Protokoll zur Sitzung am 05.05.16)

### **TOP 11) Forschungsförderung / DFG; BMBF**

In das Fachkollegium 110 Psychologie, Bereich 04 / Differentielle Psychologie, Klinische Psychologie, Medizinische Psychologie und Methoden wurden Frau Prof. Dr. Brunna Tuschen-Caffier (Freiburg), Prof. Dr. Winfried Rief (Marburg), Prof. Dr. Bernhard Strauß (Jena) und Prof. Dr. Manfred Schmitt (Landau) gewählt. Die Fachgruppe gratuliert hierzu recht herzlich.

Fr. Tuschen-Caffier empfiehlt einen lesenswerten Artikel des DFG-Fachkollegiums Psychologie in der Psychologischen Rundschau (Heft 3/2016). Der Artikel trägt den Titel „Inflation von falsch-positiven Befunden in der psychologischen Forschung“. Hieraus lassen sich für das Verfassen von Forschungsanträgen Empfehlungen ableiten. Replikationsstudien sind nicht per se ein Ablehnungsgrund. Jedoch muss es sich um eine Replikation handeln, die stichprobenmäßig über die Originalstudie hinausgeht. Wichtig bei der Antragstellung ist eine gute theoretische Begründung der Hypothesen Poweranalysen sind oft noch fehlerhaft oder zu schlecht begründet. Verbundprojekte sind ausbaufähig. Die Empfehlungen werden unter den FAQs der DGF erscheinen.

## **TOP 12) Ausrichtung von Fachgruppensymposien / Workshopkongressen**

Ein Rundbrief der Fachgruppenleitung an die Lehrstuhlinhaber\*innen hatte Erfolg! Der 10. Workshopkongress und das 35. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie wird im kommenden Jahr 2017 von Prof. Stephan Mühlig und seinem Team in Chemnitz ausgerichtet. Herzlichen Dank!

Das 36. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie wird 2018 Landau ausrichten. Prof. Berking (Nürnberg) sowie Prof. Lincoln (Hamburg) sind bereit, die Ausrichtung der Kongresse in 2019 und 2021 zu übernehmen.

## **TOP 13) Kinderbetreuung bei Fachgruppensymposien**

Aufgrund der Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen ist die Kinderbetreuung bei Fachgruppensymposien aufwändig und teuer. In den letzten zwei Jahren wurde das von der Fachgruppe und den Tagungen ko-finanzierte Angebot nur in sehr geringem Maße genutzt. Aus diesem Grund möchte die Fachgruppenleitung davon absehen, das Angebot weiter aufrecht zu erhalten. An die Fachgruppenleitung wird der Wunsch herangetragen, bei Fachgruppenkongressen als Minimalstandard ein Kinderzimmer zur Verfügung zu stellen, so dass es Paaren, die mit Partner anreisen, möglich ist Kinder in angemessenen Räumlichkeiten eigenständig zu betreuen.

## **TOP 14) Berichte: Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie / Gemeinsamer Bundesausschuss**

Prof. Babette Renneberg berichtet, dass sie und Prof. Henning Schauenburg nicht mehr als wissenschaftliche Sachverständige des Unterausschusses Psychotherapie des Gemeinsamen Bundesausschusses angehören. Der G-BA ist aktuell mit Änderung der Psychotherapie-Richtlinie beschäftigt und wünscht sich wegen Änderung des Gutachterverfahrens mehr Expertise im Sozialrecht. Frau Renneberg und Herr Schauenburg sind jedoch weiterhin Mitglied in der Arbeitsgruppe zur Prüfung der Richtlinienverfahren.

## **TOP 15) Verschiedenes**

**Anmeldung von LL bei der AWMF:** Fr. Schneider fragt, inwieweit es möglich ist, bei der AWMF eigeninitiativ anzumelden. Der bkvj wird vor diesem Hintergrund bei der AWMF einen Mitgliedsantrag stellen. Gleichzeitig wirbt Fr. Schneider nochmals für die Arbeit an Leitlinien. Die DGPs plane laut Hr. Margraf keine institutionelle Mitgliedschaft bei der AWMF.

**Begutachtung / Poster und Förderpreis:** Fr. Prof. Zimmermann spricht ihren Dank für die Mitwirkung bei der Begutachtung der Arbeiten für den Förderpreis der Fachgruppe (Nachwuchspreis) sowie für die Begutachtung der Poster aus.

**Korrektur:** In dem oben genannten Rundbrief an die Lehrstuhlinhaber\*innen zur Ausrichtung des 10. Workshopkongresses in 2017 wurden die bisherigen Veranstaltungsorte des Workshopkongresses seit 1999 aufgelistet. In dieser Auflistung hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der Dank für die Ausrichtung des Workshopkongresses in 2007 gilt Prof. Hautzinger (Tübingen). Hier die korrigierte Liste der Orte (Organisatoren) der Workshopkongresse seit Beginn (1999):

1. 1999 Heidelberg / Bad Dürkheim (Bastine, Fiedler, Fydrich)
2. 2001: Bern (Grawe)
3. 2003: Freiburg (Bengel, Caspar)
4. 2005: Dresden (Hoyer, Wittchen)
5. 2007: Tübingen (Hautzinger)
6. 2009: Zürich (Ehlert)
7. 2011: Berlin (Fydrich, Kathmann, Renneberg)
8. 2013: Trier (Lutz)
9. 2015: Dresden (Wittchen, Hoyer)

Für das Protokoll: Dr. A. Conradi